

in Kooperation mit

Die Offene Liste

im Betriebsrat der *elbkinder*-Vereinigung + EKSG



www.dol-vereinigung.de info@dol-vereinigung.de

*"Des Kaisers
neue Kleider"*

**Sammlung der Infos der
Der Offenen Liste
im Betriebsrat der *elbkinder* + EKSG
aus 2015 und 2016**

„Des Kaisers neue Kleider“

Inhaltsübersicht

| | |
|--|--------|
| Inhaltsübersicht | - 2 - |
| Kürzung des Personalschlüssels in der Krippe unter das Niveau von 2014! | - 3 - |
| Die Zahlen im Einzelnen | 3 - |
| Bessere Personalausstattung in der Krippe ab Mitte 2015 | - 4 - |
| Ein Sommermärchen | - 5 - |
| Wertewandel bei den Elbkindern | - 6 - |
| Welche Werte sollen bei den Elbkindern gelten? | 6 - |
| Was leben wir den Kindern zurzeit häufig vor? | 6 - |
| Auszug aus der Hochglanzbroschüre „Leitbild“ | 6 - |
| Folgt aus mehr Geld auch mehr Personal. | 7 - |
| Lichterspaziergang | - 7 - |
| Jahresende --- Luft holen oder ärgerlich nach Luft schnappen?! | - 8 - |
| Was tun, wenn Sie unzufrieden sind? | 8 - |
| Fazit | 8 - |
| Wertedebatte | 8 - |
| Wackelt der Kita-Frieden? | - 9 - |
| „Außer Spesen nichts gewesen“ | 9 - |
| Was heißt das für die Beschäftigten der Elbkinder | - 9 - |
| Die neue Entwicklung | 9 - |
| Ja, der Kita-Frieden wackelt | - 10 - |
| Mehr Geld nach dem Tarifvertrag S u E für PädagogInnen | - 11 - |
| Reaktionen der Geschäftsführung | 11 - |
| Hamburger Tarifabschluss S u E | 11 - |
| Lehren aus dem bisherigen Verlauf des Kita-Streiks | - 12 - |
| Rückblick | 12 - |
| Schlussfolgerungen | 12 - |
| Hamburger Situation | - 13 - |
| Aufwertung sieht anders aus. | 13 - |
| Flankierende Maßnahmen | 13 - |
| Tarifabschluss Sozial- und Erziehungsdienst | - 14 - |
| SPD erklärt sich bereit, den Tarifabschluss S und E zu finanzieren | 14 - |
| Statt dessen kündigt die Geschäftsführung Personalkürzungen an | 14 - |
| Pauschalierung der Personalkosten fördert Tariffucht | 14 - |
| Mitglieder Der Offenen Liste im jetzigen Betriebsrat | - 15 - |
| DOL Mitglieder im Betriebsrat im Bild | 16 - |
| Ansprechpartnerinnen Der Offenen Liste im jetzigen Betriebsrat | 16 - |
| Ansprechpartner in der GEW: | - 16 - |

„Des Kaisers neue Kleider“

Kürzung des Personalschlüssels in der Krippe unter das Niveau von 2014!

In etlichen Kitas gab es nach dem Herunterladen des Ressourcenkontos 2016 ein böses Erwachen. Das Plus ist geschrumpft bzw. das eventuell vorhandene Minus hat sich vergrößert.

Obwohl die bessere Personalausstattung im Krippenbereich zum 01.08.16 Pflicht wird, hat die Geschäftsführung, mit Hinweis auf den Tarifabschluss, jetzt erhebliche Kürzungen vorgenommen.

Die Zahlen im Einzelnen

Die Offene Liste hat verglichen:

| Vergleich Pro Kind Std. Sätze für Erzieherinnen | | | | | |
|---|---------------|------|---------------|------|---------------|
| 2014 | | 2015 | | 2016 | |
| | Std. pro Kind | | Std. pro Kind | | Std. pro Kind |
| K4 | 2,22900 | K4 | 2,27029 | K4 | 2,21749 |
| K5 | 2,70220 | K5 | 2,75220 | K5 | 2,68819 |
| K6 | 3,17520 | K6 | 3,23400 | K6 | 3,15878 |
| K8 | 3,87400 | K8 | 3,94570 | K8 | 3,85393 |
| K10 | 4,82260 | K10 | 4,91194 | K10 | 4,79770 |
| K12 | 6,40410 | K12 | 6,52267 | K12 | 6,37097 |

Damit sind die Pro Kind Stundensätze unterhalb des Niveaus von 2014 gesunken. Die Absenkung ist höher als die vorherige freiwillige Besserausstattung. Je nach Zusammensetzung der Krippengruppen fallen seit dem zwischen 2 und 4 Wochenstunden pro Gruppe weg. Der Wegfall der Stunden hat insbesondere Auswirkungen auf Projekte, auf Eingewöhnung und auf den Ausgleich von Abwesenheiten. Er führt zu einer weiteren ungerechtfertigten und ungerechten Belastung der pädagogischen Kräfte.

Dabei wollte die Geschäftsführung - wie im Papier „Personalausstattung im Krippenbereich“; veröffentlicht im Intranet am 12.12.2014 - die weitere Belastung der pädagogischen Kräfte verhindern. *„Die Geschäftsführung der Elbkinder wird also in den nächsten Jahren mit spitzerer Feder rechnen müssen. Allerdings nicht bei den pädagogischen Fachkräften, denn dort soll die Verbesserung ja schließlich ankommen“.*

Die Mitglieder **Der Offenen Liste** fordern die Geschäftsführung, auf die Kürzungen zurückzunehmen bzw. zum 01.08.16 die bessere Personalausstattung, die von da an Pflicht ist, wieder herzustellen. Die Beschäftigten lehnen es ab einen Kredit zu gewähren, in dem die neuen Pro Kind Std. erst mit dem Ressourcenkonto 2017 umgesetzt werden. Die Arbeitgebervertretung im Aufsichtsrat hat diese Kürzungen tatsächlich abgesegnet. Das kommt einer Strafmaßnahme für die Inanspruchnahme demokratischer Rechte gleich. Der Streit um die Refinanzierung von Tarifabschlüssen darf nicht länger auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden. Die Regierungsparteien stehen im Wort, denn sie haben die Refinanzierung zugesichert.

„Des Kaisers neue Kleider“



Bessere Personalausstattung in der Krippe ab Mitte 2015

Wir erinnern uns 2013 / 2014 haben die Beschäftigten der Kitas in großen Aktionen klargestellt, dass eine bessere Personalausstattung in Kitas wegen der gestiegenen Anforderungen, der mittelbaren pädagogischen Arbeit und der Ausfallzeiten unerlässlich ist. Die Vertreter*Innen der Träger und Verbände nahmen daraufhin die Verhandlungen mit der BASFI auf. Als Ergebnis kam Ende 2014 das sogenannte Eckpunktepapier heraus und damit ein relativ ruhiger Wahlkampf.

Auszüge aus dem Eckpunktepapier

Im Wesentlichen sieht das Eckpunktepapier vor, dass die Personalausstattung der Krippenkinder bis 24 Mon. zum 01.08.2015 um 10% erhöht worden sind. Zum 01.08.2017 sollte die Erhöhung für die Kinder zw. 24 und 36 Monate verbindlich erfolgen. Die Verhandlungsparteien hielten die Absicht fest, bis zum Jahre 2019 eine Personalausstattung in der Krippe von 1:4 zu erreichen. Wenn zusätzliche Mittel vom Bund kämen, sollten die Verbesserungen beschleunigt werden. Das Papier beinhaltet eine Klausel zu Nachverhandlungen, wenn Träger Kosten, wie z. B. Tarifabschlüsse, nicht finanzieren können.

Regierungsparteien legen das Eckpunktepapier anders aus

Die familienpolitischen Sprecher*Innen von SPD und Grünen interpretieren das Papier anders. Sie erklären, dass die Beschäftigten in Kitas **Pech** haben, denn die Träger hätten schlecht verhandelt. Das ganze Papier stehe unter dem Vorbehalt zusätzlicher Gelder vom Bund. Zusätzlich sei die zweite Rate im Koalitionsvertrag auf 01.08.2016 vorgezogen worden. Trotz des gewonnen Prozesses um das Betreuungsgeld, kämen die Gelder vom Bund nicht in der erwarteten Höhe. Deshalb würden die weiteren Verbesserungen **nicht** umgesetzt. Im Gegenteil, ein Teil der Gelder vom Bund werde sogar in den weiteren Platzausbau fließen (Quantität vor Qualität).

Ein solcher Umgang mit den Beschäftigten der Kitas ist unredlich.

Die Mitglieder **Der Offenen Liste** sind der Ansicht, dass die Beschäftigten sich nicht länger auf Verhandlungsergebnisse der Träger mit der Behörde verlassen können. Sie sollen die Folgen der unzureichenden Verhandlungstaktiken tragen. Den Interessenvertretungen der Beschäftigten bleibt nichts anderes übrig als häufiger die rechtliche Verbindlichkeit von solchen Papieren prüfen zu lassen, um vor bösen Überraschungen gefeit zu sein.

Die Offene Liste fragt die Senatorin, was tun Sie, damit das Ziel die Personalausstattung in der Krippe im Jahr 2019 auf 1:4 festzulegen, erreicht wird?

- Wie ist Ihre Einschätzung zur Verbindlichkeit des Eckpunktepapiers?
- Wie wird das Verhandlungsergebnis im Aufsichtsrat bewertet?
- Was tun Sie, damit die Zusage dass Tarifabschlüsse finanziert werden, auch eingehalten wird und die finanzielle Grundlage von Kitas nicht geschmälert wird?

„Des Kaisers neue Kleider“

Ein Sommermärchen

Sommer ein schönes Wort, ich denke an Sonne, Eis, Wasser, Spaß und Ausgelassenheit
Ausflüge, besondere Dinge tun, die im Kitaalltag nicht möglich sind.

Aber in der Realität sieht das anders aus.

In Hamburg herrscht Fachkräftemangel!!!

Und Kolleginnen haben Urlaub. Die Arbeit in den Kitas geht aber unvermindert weiter, das bedeutet für Kolleginnen die zu anderen Zeiten Urlaub haben, „Mehrbelastung“

Es könnte ja eine Urlaubs Vertretung kommen! Die werden aber nur befristet, meistens sachgrundlos, eingestellt. Das wollen neue Kolleginnen oft nicht und es dauert zu lange bis Sie eine Zusage bekommen, Bei kleineren Kitaträgern geht das schneller und dann sind Sie „WEG“, schade!!

Die Offene Liste fordert die Geschäftsführung auf von sachgrundlosen Befristungen abzusehen. Und über eine Lösung wie zum Beispiel einen Vertretungspool mit Festangestellten Kollegen nachdenken.

Bei den Elbkindern gibt es so viele freie Stellen, dass die neuen auch unbefristet, mit der Option die Kita zu wechseln, eingestellt werden könnten.

Ab August wird es besser???? Die Erhöhung des Personalschlüssels in der Krippe ist doch jetzt verpflichtend????

Personalschlüssel im Wandel

Die Elbkinder haben den Personalschlüssel zum 01.01.2014 freiwillig um 8% erhöht. Anfang 2015 kam noch einmal eine Erhöhung um 2% dazu. Die Erhöhung wurde im März dieses Jahr auf Grund der Gehaltserhöhungen bei den Tarifverhandlungen 2015/2016 und der ungeklärten Frage der Refinanzierung durch die Stadt Hamburg, wieder zurück genommen. Seit 01.08.2016 ist die bessere Personalausstattung für alle Krippenkinder laut Landesrahmenvertrag Pflicht. Was passiert jetzt???

| Vergleich Pro Kind Std. Sätze für Erzieherinnen | | | | | |
|---|---------------|------|---------------|------|---------------|
| 2014 | | 2015 | | 2016 | |
| | Std. pro Kind | | Std. pro Kind | | Std. pro Kind |
| K4 | 2,22900 | K4 | 2,27029 | K4 | 2,21749 |
| K5 | 2,70220 | K5 | 2,75220 | K5 | 2,68819 |
| K6 | 3,17520 | K6 | 3,23400 | K6 | 3,15878 |
| K8 | 3,87400 | K8 | 3,94570 | K8 | 3,85393 |
| K10 | 4,82260 | K10 | 4,91194 | K10 | 4,79770 |
| K12 | 6,40410 | K12 | 6,52267 | K12 | 6,37097 |

Nichts???? Die Geschäftsführung erklärt, dass die Verbesserungen bereits in die Sätze hereingerechnet sind, aber wo???? Welche Belege gibt es dafür.

Die Offene Liste fordert die Geschäftsführung auf den Landesrahmenvertrag einzuhalten.

Außerdem dazu, Arbeitsbedingungen zu schaffen die für KollegInnen, Kinder und Eltern eine gute Grundlage darstellen und es möglich machen unsere wichtige und gute Pädagogik zu verwirklichen.

Was hat Vorrang im Betrieb die Pädagogik oder die Wirtschaft. Darüber sollte eine betriebsweite Debatte geführt werden. Welches Menschenbild, auch von den Beschäftigten, und welche Ideale sollen gelten????

„Des Kaisers neue Kleider“



www.dol-vereinigung.de info@dol-vereinigung.de

DOL Info Nr. 3 September 2016

Wertewandel bei den Elbkindern

Welche Werte sollen bei den Elbkindern gelten?

Was leben wir den Kindern zurzeit häufig vor?

- Oft genug Arbeiten bis zum Umfallen
- Häufig genug geringe Wertschätzung der Beschäftigten bei den Elbkindern.
- Immer mehr Vorgaben „von Oben“ immer weniger eigenverantwortliche Arbeit

Was soll der Maßstab sein, dass was in den „Hochglanzbroschüren“ steht oder was in der Praxis passiert.

Auszug aus der Hochglanzbroschüre „Leitbild“

„Wir bereiten den Weg in eine ideenreiche und solidarische Gesellschaft von morgen.

1. Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir fördern sie vielfältig und geben ihnen Geborgenheit.

Wir respektieren die uns anvertrauten Kinder in ihren Rechten und ihrer Würde. Wir nehmen sie mit ihrer einzigartigen Persönlichkeit an. Unsere Kitas sollen für die Kinder ein Ort der Geborgenheit sein, in dem sie sich zuhause fühlen. Wir geben ihnen Raum und Zeit für ein unbeschwertes Kindsein.

Wir verstehen die individuellen Potentiale, Bedürfnisse und Familiensituationen der Kinder als Ressourcen. Wir fördern die Entwicklung eines positiven Selbstbilds und bereiten auf das Leben in einer sozialen Gemeinschaft vor.

Unsere Erzieherinnen sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder, die durch ihr Vorbild und die pädagogische Arbeit in Gruppen bedeutende Grundwerte vermitteln:

- Toleranz gegenüber dem Anderssein und gegenseitige Wertschätzung unabhängig von Weltanschauung, Religion oder Herkunft
- Hilfsbereitschaft
- Verbindlichkeit von Regeln

Wir schätzen unsere Mitarbeitenden, denn sie machen den Erfolg der 'Vereinigung' aus. Auf allen Ebenen und in allen Berufsgruppen ermöglichen sie Innovationen, entwickeln erfolgreich Konzepte und geben dem Unternehmen eine unverwechselbare Identität.

Wir begegnen uns in der Zusammenarbeit mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung.

Als Arbeitgeber nehmen wir unsere Fürsorgepflicht aktiv wahr und sichern gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen.

Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden durch ein breites Spektrum an innerbetrieblicher Weiterbildung und externer Begleitung. Wir erwarten von jedem Einzelnen, dass diese Möglichkeiten verantwortlich genutzt und hohe Leistungen in das Team eingebracht werden.

Unser Führungskonzept ist bei Entscheidungsprozessen geprägt von einem hohen Grad an Partizipation.“

So kann es nicht weitergehen!!!

Die Realität weicht erheblich vom Leitbild ab. Die Mitglieder **Der Offenen Liste** fordern, dass die Vorgaben aus dem Leitbild verbindlich werden und dass zwischen den Betriebsparteien ein

„Des Kaisers neue Kleider“



Maßnahmenkatalog beschlossen wird, auf den sich jede Kollegin berufen kann. Die Maßnahmen müssen finanziert werden, sonst sind sie wirkungslos. Die Kinder brauchen mehr pädagogische Kräfte, damit der Kitabesuch positiv verläuft. Die Beschäftigten benötigen mehr Personal, um die gesteckten Ziele erreichen zu können und um gesund bis zur Rente arbeiten zu können.

Folgt aus mehr Geld auch mehr Personal.

Die Haushaltsdebatten der Bürgerschaft laufen auf vollen Touren. Überall ist zu hören, dass der Kitabereich 50 Mio. € mehr bekommt. Ist das so?

Der Haushaltsplan 2017/2018 ist um 50 Mio. € höher als der Haushaltsplan 2015/2016. Schon im letzten Zeitraum waren die tatsächlichen Kosten höher als der Plan. Deshalb beträgt die Erhöhung in der Realität weniger als 50 Mio. Da es immer noch eine steigende Nachfrage nach Kitaplätzen gibt, geht ein Großteil des Geldes für Quantität drauf und steht nicht für die Verbesserung der Qualität zur Verfügung.

Es kommt darauf an, welche Verbesserungen die Kitaträger bei den Landesrahmenvertragsverhandlungen erreichen.

Die Offene Liste fordert, dass die BASFI offenlegt, wieviel Geld in den nächsten zwei Jahren in die Qualitätsverbesserung fließt. Es ist notwendig, dass diese Verbesserungen dann auch in einer Erhöhung des Personalschlüssels und in eine angemessene Vertretungsquote münden. Nicht wie bei der letzten Stufe der Erhöhung des Personalschlüssels in der Krippe im August, die in den Kitas als Absenkung wahrgenommen worden ist.

Deshalb unterstützt **Die Offene Liste** die Herbstaktionen des Kita-Netzwerks und fordert alle KollegInnen auf sich am **14.11. ab 17.00** am

Lichterspaziergang

zu beteiligen und möglichst Betroffene zu animieren auch mitzumachen.
Genauere Informationen folgen.

„Des Kaisers neue Kleider“



www.dol-vereinigung.de

info@dol-vereinigung.de

DOL Info Nr. 4 Dezember 2016

Jahresende --- Luft holen oder ärgerlich nach Luft schnappen?!

Mit dem Dezember Gehalt wird der Betrag für die Leistungsorientierte Bezahlung (LOB) ausgezahlt. Für die Einführung von LOB ist das Urlaubsgeld gestrichen worden und schon damals das Weihnachtsgeld eingefroren worden. Seit dem ist in fast jedem Tarifabschluss die Quote für LOB erhöht worden und die prozentualen Lohnerhöhungen sind entsprechend geringer ausgefallen.

Diese stetig steigende Summe muss nach Maßgabe des Tarifvertrages in jedem Jahr vollständig ausgezahlt werden. Viele LOB Bewertungen sind in Ordnung. Trotzdem ist leider eine Tendenz zu beobachten, dass unter Hausarbeiterinnen, ErzieherInnen und Sachbearbeiterinnen prozentual gesehen häufiger schlechte bzw. nicht so gute Bewertungen vorkommen. Damit erhöhen sich die Summen, die auf höherer Ebene zu verteilen sind.

LOB stellt sich so wie eine Umverteilung von unten nach oben dar.

Was tun, wenn Sie unzufrieden sind?

Sie erhalten mit der Abrechnung Dezember eine Aufstellung über Ihre Bewertung. Wenn Sie mit der Bewertung nicht einverstanden sind, oder diese nicht, der im Gespräch festgehaltenen Bewertung entspricht, können Sie bei der von Betriebsrat und Arbeitgeber paritätisch besetzten Kommission in einer bestimmten Frist Widerspruch einlegen. Das sollten Sie auch ernsthaft erwägen, weil bei Bewerbungen u.ä. der Beurteilungsbogen, der sich in der Personalakte befindet, herangezogen wird, wenn keine aktuelle Beurteilung vorliegt. Beschwerden und Widersprüche sind an die Personalabteilung-LOB Kommission zu richten.

Fazit

Die Offene Liste sieht zusätzlich das Problem, dass für die Erstellung und Bearbeitung der Beurteilungsbögen zu viel Arbeitszeit verbraucht wird. Aufwand und Nutzen stehen in keinem Verhältnis. Die Zeit könnte sinnvoller verwendet werden. Kritisch wird weiterhin gesehen, dass kranke Kolleginnen bestraft werden, indem Fehlzeiten über 30 Tage beim LOB abgezogen werden.

Wertedebatte

Die Mitglieder **Der Offenen Liste** sind der Ansicht, dass sich im Betrieb die Fragen gestellt werden müssten „Warum fehlen bei den Elbkindern so viele KollegInnen? Wie kann die Situation vor Ort entschärft werden? Wie kann eine realistische Vertretungsquote durchgesetzt werden?“

Was sind die Beschäftigten wert? Dabei geht es nicht nur um Geld, sondern auch um Wertschätzung und mehr Möglichkeiten der Mitgestaltung und der Mitbestimmung. Es wird immer schwerer Nachwuchs zu finden und häufig wird selbst von den Verantwortlichen bedauert, dass die Bildung und Betreuung von Kindern relativ schlecht bezahlt wird.

Die Offene Liste fordert von Gewerkschaften und Arbeitgebern, dass LOB in den nächsten Tarifverhandlungen in Lohnerhöhungen, wie bei den Beschäftigten bei den Ländern, umgewandelt wird. Das wäre ein weiterer Schritt zu mehr Gerechtigkeit und Motivation und würde Arbeitszeit freisetzen.

„Des Kaisers neue Kleider“



www.dol-vereinigung.de info@dol-vereinigung.de

DOL Info Nr. 1 Februar 2015

Wackelt der Kita-Frieden?

„Außer Spesen nichts gewesen“

Ist das Eckepunktepapier doch kein Schritt in die richtige Richtung?!

Laut der Vereinbarung soll die Personalausstattung im Krippenbereich verbindlich, schrittweise bis August 2017 um 10% erhöht werden. Im Gegenzug verzichten die Träger jährlich auf 0,5% der Fortschreibungsrate, d. h. auf 0,5% der Gelder für Preissteigerungen beim Personal und bei den Sachmitteln. Ab dem Jahre 2019 soll es weitere Schritte für mehr Personal geben, die zu einem Personalschlüssel von 1 zu 4 in Krippen führen soll. Danach soll es, falls Mittel aus dem Bund kommen, auch zu Verbesserungen im Elementarbereich kommen.

Was heißt das für die Beschäftigten der Elbkinder

In den Kitas der Elbkinder gibt es für alle Krippenkinder seit Januar 2015 mehr Personal. Allerdings nur 2% zusätzlich, da die Kitas im letzten Jahr bereits 8% mehr erhalten haben. Gleichzeitig können geplante Baumaßnahmen sich verzögern und sollen teilweise über Kredite finanziert werden. Zusätzlich wird sich vermutlich der Eigenanteil der Kitas an bestimmten baulichen Maßnahmen erhöhen.

Frage: Hat in Ihrer Kita im Krippenbereich im letzten Jahr mehr Personal gearbeitet oder haben Sie mit dem gleichen Personal weniger Kinder betreut?

Problem: In Kitas die, aus welchem Grund auch immer, im Minus waren oder sind, werden mit diesen Reserven vermutlich finanzielle Löcher gestopft. Das ist besonders bitter, wenn die finanziellen Probleme durch Baumaßnahmen und nicht durch sinkende Kinderzahlen entstanden sind.

Wenn Sie den jetzigen Personalschlüssel nicht mehr verantworten können und bestimmte Aufgaben nicht mehr erfüllen können, sollten Sie Überlastanzeigen schreiben. Sie sollten wissen, was Sie leisten müssen und wann Sie sagen können, es geht nicht mehr.

Deshalb setzt sich **Die Offene Liste** dafür ein, dass die Mittel für Personal auch für die Verbesserung der Standards verwendet werden. Und wir wollen eine Regelung mit der Geschäftsführung über die Begrenzung dessen, was die Einzelne leisten muss.

Die neue Entwicklung

Aufgrund der Bedingungen vor Ort haben Beschäftigte in Kitas einen hohen Krankenstand. In einer Senatsanfrage wurden für die Elbkinder im Durchschnitt 24,4 Arbeitsunfähigkeitstage und für Beschäftigte bei einem anderen Träger 20 AU Tage angegeben. 10% mehr Personal in Krippen gleicht den Krankenstand nicht aus. Um die Ausfallzeiten und die mittelbare Pädagogik angemessen zu berücksichtigen reichen nicht mal die geforderten 25% mehr Personal aus.

Die Mitglieder **Der Offenen Liste** fordern als einen ersten echten Schritt in die richtige Richtung den Ausgleich der Ausfallzeiten.

Durch den Eigenanteil der Träger (Qualitätsbeitrag) finanzieren die Beschäftigten der verschiedenen Träger einen großen Anteil der Kosten für die marginale Personalverbesserung selbst. Der Eigenanteil liegt 2015 bei ca. 50% und steigert sich weiter. Nicht verbrauchte Mittel sollen angespart werden.

Das ist zynisch und kein Schritt in die richtige Richtung

"Des Kaisers neue Kleider"

in Kooperation mit
Die Offene Liste **GEW**
im Betriebsrat der *elbkinder*-Vereinigung + EKSG
www.dol-vereinigung.de info@dol-vereinigung.de
DOL Info Nr. 2 März 2015

Ja, der Kita-Frieden wackelt

Das mit der SPD vereinbarte Eckpunktepapier wird in den nächsten vier Jahren keine merkliche Verbesserung bringen und die Überlastung der Pädagogen nimmt dadurch, wie auf der Vorderseite beschrieben, weiter zu. Darum ist es für uns alle wichtig, auch nach der Wahl den öffentlichen Druck weiter aufrecht zu erhalten, sonst tut sich bis 2019 nichts!

Das KITA-Netzwerk ruft zu neuen Aktionen auf

Das KITA-Netzwerk lädt zur nächsten Aktion am 17.03. um 17 Uhr auf den Jungfernstieg ein. Unter dem Motto "**Hamburgs Kitas brauchen mehr Hände**" soll mit KollegInnen von allen Trägern zusammen das längste Transparent Hamburgs erstellt werden. Dafür ruft das KITA-Netzwerk auf, Transparente mit den Handabdrücken eurer Kinder zu gestalten
Alle Details inklusive Bastelanleitung findet ihr auf der Homepage.

[KITA -Netzwerk-Hamburg in Aktion](#)

PädagogInnen sind MEHR WERT

Aufwertungskampagne Sozial- und Erziehungsdienst

Das Berufsfeld der pädagogischen Berufe in Kitas bekommt nicht die materielle Anerkennung, die es verdient. In diesem Jahr gibt es die sogenannte Aufwertungskampagne von Verdi und GEW, die bundesweit läuft. Ziel ist es, die sozialpädagogischen Berufe in höhere Entgeltordnungsgruppen einzugruppieren, d.h. eine angemessene Bezahlung anzustreben. Im Durchschnitt wird eine Erhöhung um 10% angestrebt.

Der Erfolg kommt nicht von allein

Die Verhandlungen beginnen diese Woche. Wir haben ehrgeizige Ziele. Aber gemessen an der Ausbildung und an der Verantwortung ist eine höhere Eingruppierung längst überfällig. Die Ziele lassen sich nur gemeinsam erreichen.

Die Offene Liste begrüßt die Forderungen der Gewerkschaften und fordert alle KollegInnen auf wachsam zu sein und sich an den jeweiligen Aktionen zu beteiligen.

„Des Kaisers neue Kleider“

in Kooperation mit
Die Offene Liste **GEW**
im Betriebsrat der *elbkinder*-Vereinigung + EKSG
www.dol-vereinigung.de info@dol-vereinigung.de
DOL Info Nr. 3 April 2015

Mehr Geld nach dem Tarifvertrag S u E für PädagogInnen

Bisher gab es drei Verhandlungsrunden, ohne dass die Arbeitgeber ein verhandlungsfähiges Angebot vorgelegt haben. Lediglich das Gejammer der Arbeitgeber über die völlig überzogenen Forderungen ist zu hören bzw. zu lesen. Angeblich haben die KollegInnen seit der Einführung der S u E Eingruppierung in 2009 30% mehr Gehalt erhalten. Verschwiegen wird dabei, dass damals im Wesentlichen die Verluste, durch die besonders schlechte Eingruppierung der Erziehungskräfte bei der Abschaffung des BAT / MTV, ausgeglichen worden sind.

Wenn es eine Kollegin im Betrieb gibt, die seit 2009 ca. 30% mehr Gehalt erhält, möge sie sich bitte bei **Der Offenen Liste** melden.

Nach Einschätzung **Der Offenen Liste** sieht die Realität anders aus. Nachdem der Tarifvertrag S und E mit den kommunalen Arbeitgebern abgeschlossen worden ist, wurde schon damals über die „Notlage“ der Hamburger Betriebe, insbesondere der Vereinigung lamentiert. Leider sind dann im Tarifabschluss mit dem Arbeitgeberverband (AVH) Verschlechterungen vereinbart worden, die sich bis heute auswirken. Diese werden verstärkt durch die negativen Auswirkungen, die sich aus dem Vertrag zum Wiedereintritt der Vereinigung in die AVH von 2005 ergeben haben.

Reaktionen der Geschäftsführung

Eine „Notlage“, sollte damals eigentlich durch ein entsprechendes Wirtschaftsgutachten bewiesen werden. Das ist nach unserer Kenntnis nicht passiert. Wenn man sich die Entwicklung der Rücklagen in den jährlichen Berichten anguckt, lässt sich dabei keine Spur von einer Notlage erkennen.

Die Beschäftigten erarbeiten die guten Ergebnisse, d. h. ihnen steht eine Beteiligung daran zu. Stattdessen steigen die Anforderungen ständig, ohne dass diese entsprechend höher entlohnt werden. Des Kaisers neue Kleider, wieder nur eine Fata Morgana? Nein danke!

Die Geschäftsführung hätte mit Blick auf die Tarifaueinandersetzungen der Kürzung der Fortschreibungsrate, wegen der minimalen Erhöhung der Personalausstattung, nicht zustimmen dürfen.

Hamburger Tarifabschluss S u E

Die Offene Liste erwartet von den Hamburger Verhandlungsführern, dass der jeweilige Abschluss mit den kommunalen Arbeitgebern, auf Hamburger Verhältnisse umgesetzt wird. Das würde bedeuten, dass die Tarifgruppen entsprechend höher ausfallen.

Wir wollen keine Spaltung der Belegschaften, in dem nur für bestimmte Berufsgruppen Verbesserungen beschlossen werden, sondern ein Gesamtpaket.

Die betroffenen Betriebe befinden sich nicht in einer Notlage und deshalb gibt es keinen Grund für Verschlechterungen.

Im Gegenteil die Tarifverträge mit den immer noch wirkenden Verschlechterungen müssen aufgehoben werden.

Die Regierungspartei hat im Eckpunktepapier die Finanzierung von Tarifabschlüssen in Aussicht gestellt und dies muss jetzt auch umgesetzt werden.

„Des Kaisers neue Kleider“

Lehren aus dem bisherigen Verlauf des Kita-Streiks

Wer hätte gedacht, dass es im Kitabereich einmal einen vierwöchigen durchgängigen Streik, mit so hoher Beteiligung geben würde. Diese positive Entwicklung ist u. a. darauf zurückzuführen, dass die Kolleginnen, die Ihnen für Ihre verantwortungsvolle Arbeit zustehende Wertschätzung vermissen und viele KollegInnen von den Früchten ihrer Arbeit nur schwer ein selbstbestimmtes Leben führen können. Letzteres gilt insbesondere für KollegInnen in Zwangsteilzeit. Bis zu 60% der Erziehungskräfte arbeiten in Teilzeit, weil nichts anders angeboten wird.

Der Streikverlauf hat für viele positive Erfahrungen gesorgt und zur Stärkung des Selbstbewusstseins beigetragen. Diese Veränderungen im Bewusstsein kommen insbesondere in der klaren Ablehnung des Schlichterspruchs zum Ausdruck.

Rückblick

2005 bei der Ablösung des Tarifvertrages BAT durch den TV ÖD haben die von Männern dominierten Gremien von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden die Erziehungskräfte (hoher Frauenanteil) für den Übergang niedriger eingruppiert, als andere Berufe mit vergleichbaren Abschlüssen. Ursprünglich sollte dies nur für eine kurze Zeit gelten. 2009 haben die Beschäftigten mit den Gewerkschaften den ersten Anlauf zur Aufwertung unternommen und zumindest erreicht, dass die Nachteile von 2005 zum großen Teil ausgeglichen worden sind. Dazu ist der Tarifvertrag S und E, der eigentlich auch nur vorübergehend gelten sollte, erstritten worden.

Inzwischen haben sich die Anforderungen an die sozialpädagogischen Berufe erheblich verändert bzw. erhöht: als Voraussetzungen gelten jetzt zum Teil Hochschulabschlüsse und neue Berufe sind entstanden. Die Eingruppierungen sind bisher aber nicht angepasst worden. Gleichzeitig wird es immer schwieriger neue KollegInnen zu gewinnen, so dass die Verbliebenen mehr Arbeit leisten müssen.

Davon haben die KollegInnen die Nase voll und deshalb haben sie in den Gewerkschaften eine Aufwertungskampagne mit einem Tarifabschluss mit höherer Eingruppierung gefordert und initiiert.

Schlussfolgerungen

- Eine Aufwertung erfolgt durch die dauerhafte Zuweisung von höheren Entgeltgruppen und kürzeren Laufzeiten. Es war ein Fehler, sich von den Medien so früh auf Prozentforderungen festnageln zu lassen. Das hat den Unterschied zu „normalen“ Lohntarifkunden verwischt.
- Die Gewerkschaften haben nur eine Mitgliederbefragung durchgeführt und keine Urabstimmung, die ein verbindliches Quorum erreichen muss. Die deutliche Ablehnung des Schlichterspruchs muss aber entsprechende Berücksichtigung finden.
- Deshalb sollten alle Kräfte daraufhin wirken, dass die Gewerkschaften sich nicht an einer „heimlichen“ Umsetzung des Schlichterspruchs durch die Hintertür beteiligen. Das würde die Akzeptanz der Gewerkschaften im Kitabereich schwächen.
- Es gilt eine Strategie gegen die „Betonköpfe“ in den Arbeitgeberverbänden zu entwickeln. Gerade auch, weil sie mit dem Spruch, dass die Erziehungskräfte bis zum St Nimmerleinstag streiken könnten, provozieren.
- Nach der nächsten Verhandlungsrunde müssten die Streiks fortgesetzt werden, wenn es zu keinem abstimmungsfähigen Ergebnis gekommen ist. Die Streikleitungen sollten flexible Aktionen entwickeln, die nicht ausschließlich aus Streikaufrufen bestehen und die für die Gegenseite schwer zu kalkulieren sind.

„Des Kaisers neue Kleider“



- Diese Tarifrunde endet für die Gewerkschaftsmitglieder nur positiv, wenn es gelingt politische Forderungen, vor allem bezüglich der Finanzierung zu entwickeln und an die zuständigen Politiker zu richten. Außerdem sind Bündnisse mit Eltern und allen Interessierten zur Unterstützung der berechtigten Forderungen notwendig und sinnvoll.

Hamburger Situation

In Hamburg haben die Tarifverhandlungen noch gar nicht begonnen. Im Zusammenhang mit dem Kita-Gutschein-System und der Pauschalierung der Personalkosten ist es in HH zu vermehrter Privatisierung und zu einer besonderen Zergliederung der Kitalandschaft gekommen. Folge ist u. a. eine hohe Quote von Teilzeit- und prekärer Beschäftigung. Lediglich noch 5 Träger sind Mitglied im Arbeitgeberverband. Die AVH hat noch nicht einmal den, eigentlich schon abgelehnten Schlichterspruch zur Verhandlungsgrundlage erklärt.

In den Medien ist häufig kolportiert worden, dass in HH bereits die Eingruppierung gilt, die für den Bund gefordert wird. Das stimmt so nicht: In HH sind ErzieherInnen zwar wegen der besonders schwierigen fachlichen Tätigkeiten besser als im Bund eingruppiert, aber die Entgeltgruppe S8 ist damals gekappt worden. In der Erfahrungsstufe 5 erhalten die HamburgerInnen erheblich weniger, als Erzieherinnen in anderen Bundesländern mit besonders schwieriger Tätigkeit und die Erfahrungsstufe 6 fehlt ganz. Bei Kita-Leitungen fehlt die Erfahrungsstufe 6 ebenfalls.

Aufwertung sieht anders aus.

Auch in HH sieht Aufwertung anders aus. Sie leitet sich hier genauso aus den gestiegenen Anforderungen ab, wie im übrigen Bundesgebiet.

Auch HH Erziehungskräfte wollen in eine höhere Entgeltgruppe. Außerdem kann es nicht sein, dass Erziehungskräfte 17 Arbeitsjahre benötigen, um dann die endgültige Eingruppierung zu erreichen.

Flankierende Maßnahmen

Die Hamburger Tarifverhandlungen hängen natürlich vom endgültigen Abschluss im Bund ab. Aber in HH ist die Entwicklung und Verbreitung von politischen Forderungen besonders wichtig. Denn wegen der Pauschalierung der Personalkosten durch das Kita-Gutschein-System ist eine Kampagne in und außerhalb der Bürgerschaft zur vollständigen Finanzierung des Tarifabschlusses, von grundlegender Bedeutung für die Träger, auf die ein möglicher Tarifabschluss Anwendung findet. Die Wege zu Nachbesserungen sind im Eckpunktepapier zur Personalausstattung in Kitas aufgeführt worden.

Bei **Der Offenen Liste** hat sich niemand gemeldet, der ca. 30% mehr Gehalt erhält als 2009. Die Briefe der Geschäftsführung zeichnen demnach ein schiefes Bild.

Die Offene Liste fordert die Geschäftsführung auf, sich gemeinsam dafür einzusetzen, dass die BASFI keine tariftreuen Träger „bestraft“, indem Sie Betreuungsgelder zurück fordert und dass Tarifabschlüsse endlich voll finanziert werden.

Auf keinen Fall darf es dazu kommen, dass die Kitas für die Streiks die Kita-Gutscheine nicht angerechnet bekommen, aber gleichzeitig mit den Personalkosten belastet werden.

Der Abschluss darf nicht in **Personalabbau** umgesetzt werden. Das wäre eine einseitige Benachteiligung.

„Des Kaisers neue Kleider“

Tarifabschluss Sozial- und Erziehungsdienst

Der Tarifabschluss S und E hat für die meisten pädagogischen Beschäftigten eine finanzielle Verbesserung gebracht, für manche auch eine erste Stufe der Aufwertung. Auf jeden Fall haben die Auseinandersetzungen zu mehr gesellschaftlicher Anerkennung geführt.

SPD erklärt sich bereit, den Tarifabschluss S und E zu finanzieren

Die SPD Vertreter in der Bürgerschaft wurden in den Diskussionen in den letzten Monaten nicht müde zu bezeugen, dass es keine Kürzungen im sozialen Bereich geben wird und der Tarifabschluss übernommen wird. So z. B. Andreas Dressel, Fraktionsvorsitzender im Interview in der „Welt am Sonntag“ v. 22.11.15.

Die Offene Liste fordert die SPD auf, jetzt ihren Worten Taten folgen zu lassen und in der Sozialbehörde (BASFI) für die entsprechende Umsetzung zu sorgen.

Statt dessen kündigt die Geschäftsführung Personalkürzungen an

Laut Mitteilung der Geschäftsführung haben die Elbkinder ein hohes strukturelles Defizit, das sich in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Die Gutscheinentgelte für Personal entsprechen nicht den Tarifvergütungen.

Die Elbkinder haben seit dem 01.01.2014 freiwillig den Personalschlüssel für alle Krippenkinder um 10% erhöht. Der bessere Personalschlüssel für die Kinder bis 24 Monate ist inzwischen Pflicht. Den freiwilligen Anteil will die Geschäftsführung wieder zurückfahren. Dafür soll ein Jahresdurchschnittswert errechnet werden. Ab 01.08.2016 ist die bessere Personalausstattung auch für die letzten Krippenkinder Pflicht. Der angekündigte Durchschnittswert entspricht ab August 2016 nicht mehr der verbindlichen Ausstattung laut Landesrahmenvertrag.

Die Mitglieder **Der Offenen Liste** fordern, dass zuerst die Verhandlungen geführt werden, bevor im Betrieb negative Tatsachen geschaffen werden.

Das ist das falsche Signal im Betrieb, um die neuen Aufgaben anzupacken und das falsche Signal für Eltern und Kinder.

Die Beschäftigten und ihre Interessenvertretung sollten sich ebenfalls an die Regierungsparteien wenden, um die Einhaltung der Zusagen einzufordern.

Pauschalierung der Personalkosten fördert Tariffucht

Auch im Kita-Gutschein-System ist es nicht zwangsläufig notwendig, die Personalkosten pauschal auf alle Träger zu verteilen, egal wie hoch die tatsächlichen Personalkosten sind. Das fördert Tariffucht und Lohndumping. Tariftreue Träger werden erheblich benachteiligt.

Es muss endlich ein gerechtes Verteilungssystem für die Personalkosten geben.

Lasst euch nicht verschaukeln!

„Des Kaisers neue Kleider“

in Kooperation mit

Die Offene Liste

im Betriebsrat der *elbkinder*-Vereinigung + EKSG



www.dol-vereinigung.de info@dol-vereinigung.de

Mitglieder Der Offenen Liste im jetzigen Betriebsrat

| | Name | Vorname | Berufsgruppe | Arbeitsplatz |
|-------------------------|-------------------|-----------|---|--------------------------------|
| 1. | Künstler | Angelika | Erzieherin | Freigestellte Betriebsrätin |
| 2. | Fischer | Konstanze | Erzieherin | Freigestellte Betriebsrätin |
| 3. | Lafrentz | Sabine | Erzieherin / Sozialpädagogin | Zentrale EDV Support |
| 4. | Fromm | Thomas | Erzieher / Kita-Leitung | Kita Iserbrooker Weg |
| 5. | Borowski | Klaus | Erzieher / Kita-Leitung | Kita Iserbrooker Weg |
| 6. | Borowski | Helga | Erzieherin / Kita-Leitungsververtretung | Kita Blostwiete |
| 7. | Bittner-Roshankar | Dorothea | Landschaftsarchitektin | Zentrale Bauabteilung |
| 8. | Osterhoff-Persike | Angelika | Erzieherin | Kita Bindfeldweg |
| 9. | Wehlmann | Kerstin | Architektin/ Bauabteilung | Zentrale Bauabteilung |
| Ersatzmitglieder | | | | |
| 10. | Scheither | Ilona | Erzieherin | Kita Osterbrook |
| 11. | Timmermann | Holger | Erzieher | Schulkinderclub Billbrookdeich |
| 12. | Beyglarbeygi | Djamilehe | Erzieherin / Kita-Leitung | Kita Knabeweg |
| 13. | Burkhardt | Angelika | Personalfachkauffrau | Zentrale Personalabteilung |
| 14. | Scholz | Heidrun | Erzieherin | Kita Dortmundener Straße |
| 15. | Hirsch | Nina | Erzieherin | Erzieherfeuerwehr |
| 16. | Wieczorek | Silke | Erzieherin / Vertrauensperson für schwerbehinderte Menschen | Zentrale |
| 17. | Harbeck | Annalena | Erzieherin | Kita Behringstraße |
| 18. | Böhme | Britta | Erzieherin | Kita Kurt-Adams-Platz |
| 19. | Bilecan | Hatice | Erzieherin | Kita Behringstraße |
| 20. | Griep | Regina | Erzieherin | Kita Ahrensburger Weg |
| 21. | Dreves | Daniela | Erzieherin | Kita Eichengrund |

DOL Mitglieder im Betriebsrat im Bild



Ansprechpartnerinnen **Der Offenen Liste** im jetzigen Betriebsrat

| | | |
|---------------------------------|-------------------|--|
| Angelika Künstler – Betriebsrat | 040 / 42109 - 187 | a.kuenstler-betriebsrat@elbkinder-kitas.de |
| Konstanze Fischer – Betriebsrat | 040 / 42109 – 184 | k.fischer-betriebsrat@elbkinder-kitas.de |

Emails an: info@dol-vereinigung.de

Ansprechpartner in der GEW:

Jens Kastner, 0162 742 36 31, Sprecher der
Fachgruppe Kinder- und Jugendhilfe
jens-kastner@t-online.de

GEW Landesverband Hamburg
Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg
info@gew-hamburg.de, www.gew-hamburg.de

